

Deutsches Netzwerk Büro (INQA Büro)

Jahresprogramm 2009

- Entwurf für die Mitgliederversammlung am 21. Oktober 2008 -

1. Gemeinsam für eine bessere Büroarbeit

Die Probleme einer ganzheitlichen Arbeitsgestaltung im Büro sind vielfältiger Art und erstrecken sich von der Planung und Einrichtung von Bürobetrieben über die Lösung technischer, organisatorischer, ergonomischer und sozialer Probleme, die Beschaffung von Waren und Dienstleistungen bis zur Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements und einer neuen Unternehmenskultur. Diese Probleme können in ihrer Komplexität von keiner Organisation allein gelöst werden. Dies gilt erst recht im Hinblick auf die quantitativen Dimensionen der Büroarbeit, die heute schon mit mehr als 17 Millionen im Büro Tätigen die vorherrschende Arbeitsform in Deutschland darstellt.

Die Erkenntnis und Erfahrung, dass sich eine bessere Qualität der Büroarbeit nur gemeinsam erreichen lässt, ist der Hauptgrund für die Bildung des Deutschen Netzwerks Büro. Von Kooperation haben alle mehr: Zunächst und vor allem die Endkunden, Unternehmen und Beschäftigte, die ein qualitätsgesichertes, ganzheitliches ausgerichtetes Angebot bekommen, aber auch die Anbieterseite, die allein schon durch die umfassende Einbeziehung aller Aspekte entscheidende Vorteile hat.

2. Das Netzwerk starten

Nach intensiven Beratungen wurde am 21. Mai 2008 aus dem Initiativkreis INQA Büro heraus der Verein „Deutsches Netzwerk Büro“ gegründet. Hauptgrund war, der Zusammenarbeit einen verbindlichen Rahmen zu geben und sie finanziell abzusichern. Der Verein wurde am 29. August 2008 unter der Nummer 15736 im Vereinsregister Köln registriert. Damit sind die formalen Voraussetzungen der Vereinsgründung weitgehend abgeschlossen.

Vorrangige Ziele des ersten Jahresprogramms sind nun:

- Mitgliedergewinnung und Erschließung finanzieller Ressourcen,
- Aufbau der Netzwerkstrukturen,
- Entwicklung konzeptioneller Grundlagen und
- Start erster konkreter Netzwerkaktivitäten.

Die Umsetzung dieser Ziele bedingt sich gegenseitig. Einerseits stehen alle Aktivitäten unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit und andererseits ist die Schaffung finanzieller Grundlagen vom erkennbaren Nutzen der Kooperation abhängig.

Im Vordergrund steht deshalb die Herausarbeitung der Perspektiven der gemeinsamen Arbeit wie auch des konkreten Nutzens für die verschiedenen Mitgliedergruppen. Das DNB kann sich hierbei auf die Ergebnisse und Erfahrungen des Initiativkreises INQA Büro stützen.

3. Ziele und Aufgaben des DNB

Übergreifendes Ziel des Deutschen Netzwerks Büro ist es, die Qualität der Büroarbeit und innovative Gestaltungslösungen zu fördern. Seine Hauptaufgabe besteht in der Unterstützung zur Verbesserung der Qualität der Büroarbeit in der Praxis. Seine Kerndienstleistung besteht in der Vermittlung maßgeschneiderter, ganzheitlicher betrieblicher Lösungskonzepte für die Büroarbeit. Alle anderen Maßnahmen, wie z. B. Informationsaustausch, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Publikationen unterstützen diese grundsätzliche Ausrichtung.

Das DNB orientiert sich am Bedarf der Endkunden, also der Unternehmer und Beschäftigten. Die unmittelbaren Empfänger und Nutznießer der Leistungen des Netzwerkes sind jedoch seine Mitglieder, deren Förderung und Unterstützung Maßstab für seinen Erfolg ist. Das DNB steht allerdings nicht neben oder über den Mitgliedern, sondern stützt sich auf deren Aktivitäten und Ressourcen nach dem Grundsatz „Gemeinsam – Jeder in seiner Verantwortung“ (INQA). Das DNB versteht sich in diesem Sinne als aktivierende Plattform für die langfristige Kooperation aller an der Gestaltung der Büroarbeit Interessierten.

4. Orientierung an Gestaltungsproblemen im Büro

Orientierende Bedeutung für das Netzwerk kommt den Problemen und Wünschen der Kunden, vor allem der Unternehmen und der Beschäftigten zu. Dieser Bedarf kommt durch direkte Anfragen von Unternehmen und Beschäftigten zum Ausdruck. Der Bedarfsermittlung dienen aber auch Hinweise der Mitglieder des DNB, Erfahrungen aus Beratung, Seminaren und Veranstaltungen, Beobachtung der Fachdiskussion, Hinweise aus Projekten und Befragungen und schließlich auch aktive Bedarfserhebungen z. B. mittels des Office Excellence Check.

Maßnahmen und Ziele öffentlicher Träger wie auch übergreifende Gemeinschaftsaktionen definieren im Besonderen den gesellschaftlichen Gestaltungsbedarf. Aktuell sind hier vor allem folgende Ansätze zu berücksichtigen:

- Die Evaluation der europäischen Bildschirmrichtlinie mit dem Ziel einer besseren Umsetzung
- Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) von Bund, Ländern und UV-Trägern
- Gemeinsame Ziele und Schwerpunkte der GKV zur betrieblichen Gesundheitsförderung
- Die nationale Initiative für eine neue Qualität der Arbeit (INQA), aus der das DNB hervorgegangen ist
- Das Programm und die Förderschwerpunkte des Projektträgers „Innovative Arbeitsgestaltung und Dienstleistungen“ des BMBF

Um sich möglichst systematisch am Bedarf der Endkunden auszurichten, strebt das DNB die Einrichtung einer zentralen „Kommunikations- und Geschäftsstelle“ für die qualifizierte Vermittlung zwischen dem Verein und den Praxisproblemen und –Wünschen an. Aufgabe dieser Stelle ist vor allem die Vernetzung der Mitglieder des DNB, die vorrangig die eigentliche Leistung erbringen.

5. Arbeitsprogramm als offener Entwicklungsprozess

Diesen Zielen entsprechend und insbesondere auch im Hinblick auf die Aufbausituation des Netzwerkes, soll das Arbeitsprogramm des DNB in einem „offenen Entwicklungsprozess“ entstehen, in den die Anforderungen der Praxis und die Vorschläge und Beiträge der Mitglieder eingehen. Dieses Konzept beruht auf zwei Grundelementen:

- Jedes Mitglied kann Vorschläge für die Tätigkeit des Vereins einbringen.
Der Vorstand schafft hierzu entsprechende Möglichkeiten auch unter Nutzung des Internets (www.Deutsches-Netzwerk-Buero.de) und berät diese Vorschläge.
- Jedes Mitglied soll zur Realisierung der Vereinsziele mit seinen Möglichkeiten beitragen können.
Jedes Mitglied bringt durch den Beitritt zum Verein seine grundsätzliche Bereitschaft zum Ausdruck, mit eigenen Aktivitäten und Ressourcen die Ziele des Vereins zu unterstützen und mit anderen Mitgliedern zu kooperieren. Der Vorstand definiert besondere „Partnerschaften“ für bestimmte Aufgaben zur Umsetzung der Vereinsziele, die interessierte Mitglieder nach verbindlicher Absprache mit dem Vorstand übernehmen können.

Folgende Formen und Foren der Mitgliederbeteiligung sollen geschaffen werden:

- Aktivitäten-Matrix
Alle Mitglieder wie auch weitere Akteure der Bürogestaltung können hier ihre Aktivitäten bekannt machen.
- „Anschlagbrett“
Jedes Mitglied kann hier Vorschläge zur Arbeit des Vereins wie auch Wünsche bzw. Angebote zur Kooperation machen.
Die Beschlüsse des Vorstandes und andere wichtige Dokumente des Vereins können hier ebenfalls veröffentlicht werden.
- Diskussionsforen
Diese können bei Bedarf zu aktuellen Frage- und Problemstellungen im Internet eingerichtet werden. Sie können ggf. institutionalisiert werden als:
- Arbeitskreise
Der Vorstand richtet mit einem bestimmten Auftrag für eine bestimmte Zeit Arbeitskreise ein. Sie dienen vor allem der Ausarbeitung bestimmter Inhalte und Positionen. Die Mitarbeit steht allen Mitgliedern offen.
Der Vorstand benennt „Themenpartner“, die verantwortlich sind für die Leitung und Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse.
- Projekte
Konkrete Projekte werden von einzelnen oder mehreren Mitgliedern gemeinsam („Projektpartner“) durchgeführt. Sie bedürfen eines verbindlichen, durch den Vorstand beschlossenen Projektplans.
- Weitere Partnerschaften
Grundsätzlich können Partnerschaften für alle Maßnahmen zur Verwirklichung des Satzungszwecks durch den Vorstand definiert werden. Aktuell sind vorgesehen „Medienpartner“, „Veranstaltungspartner“ und „Regionalpartner“.

6. Grundlagen der gemeinsamen Arbeit

Zur Umsetzung seiner Ziele und Aufgaben benötigt das DNB konzeptionelle Grundlagen der gemeinsamen Arbeit. Aktuell soll vor allem ein Leitbild „Neue Qualität der Büroarbeit“ als gemeinsamer Maßstab für die Tätigkeit des DNB und seiner Mitglieder erarbeitet und durch den Vorstand beschlossen werden. Als Arbeitsgrundlage dient der Entwurf einer Konvention des Initiativkreises INQA Büro. Zur Vorbereitung und ggf. Koordinierung einer Arbeitsgruppe benennt der Vorstand einen oder mehrere „Themenpartner“.

Hieran anknüpfend können je nach Bereitschaft und vor allem finanziellen Möglichkeiten schrittweise weitere Grundlagen für die Arbeit des DNB geschaffen werden, so u. A. ein

- Abgleich der Instrumente zur Analyse und Gestaltung,
- Qualifikationskonzept für Mitglieder und Partner des DNB,
- Beratungskonzept für die Kooperation mit Unternehmen,
- Konzept zur Nutzung und Verbesserung der Datengrundlagen, usw.

7. Themenschwerpunkte und Projekte

Für den „offenen Entwicklungsprozess“ von Themen und Projekten des Vereins werden z. Z. folgende Vorschläge diskutiert:

Leitprojekt „Ergonomische Standards“

Hauptergebnis der Evaluation der Bildschirmrichtlinie der EU ist deren mangelhafte Umsetzung insbesondere in KMU. Die zentrale strategische Möglichkeit, diesen Mangel zu beheben, wird im Rahmen nationaler Netzwerke gesehen. Vor allem aufgrund dieses Anstoßes ist ein langfristig angelegtes Projekt zur Hebung ergonomische Mindestbedingungen der Büroarbeit in KMU's geplant.

Eine wirksame Umsetzung in der Fläche ist nur möglich, wenn schrittweise alle Akteure nach einem gemeinsamen Konzept den Zugang zu ihrer jeweiligen Klientel in diesem Bereich nutzen und zu diesem Zweck auch alle anderen Maßnahmen der Information und Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden. Die KMU's selbst sind dabei nicht nur Ziel des

gemeinsamen Handelns, sondern selbst und mit ihren Organisationen und Verbänden die wichtigsten Akteure.

Ausgehend von der Leitkompetenz der VBG als Projektpartner soll dieses Projekt als „wachsendes Verbundprojekt“ angelegt werden, dem sich andere Berufsgenossenschaften, Unfallkassen sowie alle weiteren Akteure der Bürogestaltung und schließlich auch Unternehmen und Unternehmensverbände selbst mit eigenen, gleichgerichteten Projekten anschließen können. Aufgabe des DNB ist die gemeinsame Ausrichtung, Begleitung und Verknüpfung des Gesamtprojektes. Das Projekt bildet auch eine Basisaktivität für die regionale Kooperation. Zur Vorbereitung ist eine Arbeitstagung des DNB unter Federführung der VBG geplant.

An dieses Leitprojekt können weitere Projekte unmittelbar anschließen mit dem Ziel eines Gesamtkonzepts, in dem alle Maßnahmen auch für den Endkunden ersichtlich ineinander greifen. Folgende Projekte sind in Vorbereitung oder in der Diskussion:

- Unternehmensprojekte

Ausgehend von der damaligen Arbeitsgruppe „Raum und Ergonomie“ des Initiativkreises INQA Büro gibt es bei mehreren Firmen Interesse an einer Kooperation mit dem Netzwerk, so aktuell u. A. bei Fraport. Projektpartner ist das Institut für Wissensarbeit.

- Projekt „Das gesunde Büro“

Gegenstand des Projekts ist die Erarbeitung eines Konzepts zur betrieblichen Gesundheitsförderung bzw. zum betrieblichen Gesundheitsmanagement im Büro und dessen Umsetzung in die Fläche. Projektpartner ist das AOK-Institut für betriebliche Gesundheitsförderung der AOK Rheinland und Hamburg.

- Projekt „Quality Office“

Gegenstand des Projektes ist die Qualität von Produkten und Dienstleistungen für die Bürogestaltung. Projektpartner ist der BSO, der das Projekt auch trägt. Eine Verknüpfung mit dem Leitprojekt ist möglich. Für 2009 ist als erster Schritt ein Herausgebergespräch der Träger des Konzeptes „Quality Office“ geplant.

Als weitere Projektthemen wurden vorgeschlagen:

- Unterstützung des GDA-Ziels „Prävention von Muskel-, Skeletterkrankungen“
- Software Ergonomie
- Office Excellence
- Kooperation in der Endkundenberatung zwischen Arbeitsschutzakteuren und Bürofachhandel

8. Produkte und Dienstleistungen

Zur Unterstützung seiner Ziele und Hauptaufgaben nutzt der Verein bestimmte Dienstleistungen und Produkte, die vorzugsweise von einem oder mehreren Mitgliedern des Vereins bereitgestellt werden. Aktuell handelt es sich um die

- Ausstellung „Erfolgsfaktor Büro“
Dienstleistungspartner ist das Institut für Wissensarbeit
- Besuchsprogramm „Erfolgsfaktor Büro“
Dienstleistungspartner ist ebenfalls das Institut für Wissensarbeit

In der Diskussion bzw. Vorbereitung sind u. A. ein/e

- Mediathek
Dienstleistungspartner ist der Universum-Verlag in Kooperation mit dem Institut für Wissensarbeit.
- Qualifizierungsprogramm
Interesse gibt es aktuell vor allem von Seiten des Bürofachhandels.
- Konzept zur Veranstaltungsunterstützung
Dienstleistungspartner ist das Institut für Wissensarbeit.

Der Vorstand schafft konzeptionelle und organisatorische Vorkehrungen für die einheitliche Ausrichtung der Produkte und Dienstleistungen.

9. Regionale Kooperation

Die Arbeit des DNB zielt letztlich auf die Ebene des Unternehmens bzw. Betriebs selbst. Um dem Bedarf vor Ort besser gerecht werden zu können, richtet der Vorstand regionale Arbeitskreise ein, für deren Aufbau und Leitung er Regionalpartner benennt. Dabei knüpft er an die Kooperationsverbände des Initiativkreises INQA Büro in Dortmund, Hamburg, Sachsen und Saarland an. Für 2009 ist die Entwicklung eines Regionalkonzepts geplant.

10. Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Ziele und Aufgaben des Vereins. Der Verein stützt sich vor allem auch auf die Medien und (Leit-) Veranstaltungen seiner Mitglieder.

Der Vorstand erarbeitet ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit, benennt interessierte Medienschaffenden als Medien- bzw. Veranstaltungspartner und richtet einen Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit ein, wenn sich dafür Bedarf zeigt.

Aktuell sind folgende Medienkooperationen geplant:

- Homepage des Vereins
Medienpartner: BC-Verlag
- Pressemitteilungen, Bürotipp
Medienpartner: Filusch & Fiore
- Newsletter
Medienpartner: BC-Verlag
- Fachpresse
Medienpartner: Nehring-Verlag, Universum-Verlag
- Veranstaltungen
Veranstaltungspartner: KölnMesse, Messe Düsseldorf